

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Bischof Coutinho —, wie viele an den Haaren zum Taufbecken gezerrt wurden, wie ein vom Kummer überwältigter Vater, neben seinem Sohne einherschreitend, laut seiner Entrüstung Ausdruck gab und Gott als Zeugen anrief, daß sein Kind zusammen mit ihm im Glauben Moses' sterben wolle. Und noch mancher anderen unsagbaren Gewalttaten mußte ich Zeuge sein“. Viele Eltern gaben ihren Kindern und sich selbst den Tod, indem sie sich zusammen mit ihnen ins Meer stürzten; es gab aber auch solche, die, um ihre getauften Kinder nicht schutzlos den Feinden auszuliefern, selbst zum Christentum übertraten.

Verfolgungen von seiten der Inquisition befürchtend, beeilten sich diese neuen „Anussim“, eine Deputation nach Rom an den Papst Alexander VI. zu entsenden, um diesen zu bewegen, den portugiesischen König und die im Lande tätigen Inquisitoren von Repressalien gegen die Neubekehrten zurückzuhalten. Die päpstliche Kurie, die wohl durch reiche Gaben günstig gestimmt worden war, zögerte nicht, der Bitte stattzugeben. Hierauf erklärte sich König Manuel, der die Juden, unter welcher Maske es auch sei, im Lande behalten wollte, zu weitgehenden Zugeständnissen bereit. Durch das Dekret vom 30. Mai 1497 tat er kund, daß die Neuchristen zwanzig Jahre lang von der Inquisitionskontrolle unbehelligt bleiben sollten, daß sie binnen dieser Zeit wegen geheimer Befolgung jüdischer Bräuche nicht gerichtlich verfolgt werden dürften und daß auch nach Ablauf dieser Frist die der Ketzerei Überführten jedenfalls nicht wie in Spanien mit der Einziehung des gesamten Vermögens zugunsten des Staatsschatzes bestraft werden würden. Den neuen Gefangenen der Kirche war somit die Möglichkeit gegeben, sich im Laufe der nächsten Jahre, wenn auch nur insgeheim, zum Judentum zu bekennen. Durch diese den Neubekehrten gewährten Vorrechte hoffte der König unter den sich zur Ausreise rüstenden jüdischen Massen für die Kirche einen reichen Fang machen zu können.

Im Herbst 1497 ging die den im Judentum verbliebenen Emigranten eingeräumte Gnadenfrist zu Ende. Im Hafen von Lissabon sammelten sich etwa zwanzigtausend Juden an, um das ihnen zur Falle gewordene zeitweilige Asyl schleunigst zu verlassen. Indessen wurden sie hier so lange zurückgehalten, bis auch der letzte Termin (Oktober) verstrichen war, worauf man ihnen erklärte, daß sie wegen Überschreitung der ihnen bewilligten Aufenthaltsfrist der Ver-